

2 ARCHITEKTUR

Die Leichtigkeit des Turms

Die ÖBB-Konzernzentrale definiert den Eingangsbereich zum neuen Areal am Wiener Hauptbahnhof. Der Entwurf trägt der Prominenz dieser Lage Rechnung und stimmt die städtebaulichen Dimensionen auf den urbanen Kontext ab. Allerdings soll hier kein alles dominierender Solitär entstehen, der sich mit seinem Volumen und der Erscheinung in den Vordergrund drängt. Vielmehr sollen **Selbstverständlichkeit und Eleganz** die Charakteristika eines modernen Dienstleistungsunternehmens ausmachen. Zu den städtebaulich prägenden Merkmalen der Bezirke am Hauptbahnhof zählt ohne Zweifel die gründerzeitliche Blockrandbebauung.

Dieses Motiv wird mit den unteren Etagen aus unterschiedlichen Gründen aufgegriffen: es bleibt die Maßstäblichkeit der Baumuster gewahrt, um die Integration des neuen Hauses zu vereinfachen. Außerdem bietet die Blockbebauung ein besonders hohes Maß an Dichte und damit an Flächengewinn. Das Eingangsgeschoss trägt im Detail zur urbanen Integration bei: die darüber liegenden auskragenden Etagen beschirmen den Schwellenbereich zwischen öffentlichen und halböffentlichen Raum.

Die Idee eines „leichten Turmes“, der sich mit seiner Form selbstverständlich in seine Umgebung einfügt, wird konsequent weiter geführt. Ganz bewusst setzt sich die Turmfassade von der Gebäudekante der unteren Etagen ab. Auf diese Weise ist die vertikale **Ausrichtung rhythmisiert**, sie vermeidet die monolithische Starre eines (möglichen) durchgehenden Verlaufs. Auch kommt die Gesamtheit des Volumens durch die Gliederung in komplementäre Baukörper weit weniger stark zum Tragen. Ein zweimaliges Verschwenken in der Horizontalen unterstützt das Auflösen der Massivität des Gebäudevolumens, womit das Leichte, weil Schwebende des Turms angesteuert wird.

Die Verschwenkung der Gebäudeform in den Turmgeschossen lässt sich ganz klar im Inneren nachvollziehen. Diese betrifft nicht nur die Erschließungsbereiche, auch die **Anordnung der Büros** und ihre Ausrichtung wird aus der Form abgeleitet. Hilfreich für eine mögliche Vermietung der Etagen orientieren sich die Arbeitsstätten nach Süden oder nach Norden – auf jeden Fall mit einem attraktiven Ausblick bereichert. Die Organisation aktueller Arbeitswelten – vom Zellenbüro bis zum Gruppenbüro stellt kein Problem dar. Die tief in die Fassade eingelassenen Fenster bieten sehr gute Belichtung und Sonnenschutz, die Arbeitsräume lassen sich bei **Einhaltung des Passivhausstandards** natürlich belüften.

Die neue ÖBB-Konzernzentrale wird also ein Gebäude sein, das als städtebauliches Element den neuen Hauptbahnhofe ergänzt und bereichert. Gleichzeitig bietet es den Nutzern und MitarbeiterInnen jenen Komfort, der zeitgemäß ist.

3 ENERGIE/TECHNIK

Gebäudehülle

Gebäudehülle

Das Gebäude ist sehr gut wärmegeklämt und Wärmebrücken werden vermieden.

U Werte

Dach	0.1 W/m ² K
Wand	0.12 W/m ² K
Fenster	0.7 W/m ² K

Die Fassade ist Winddicht ausgeführt.

Die Fenster sind so angeordnet, dass ein Optimum zwischen ausreichend Tageslicht und einem guten Sonnenschutz gefunden wird.

Für den sommerlichen Überhitzungsschutz sind folgende Massnahmen unternommen:

- Tief eingelassene Fenster zur Verschattung
- Verglasung mit farbneutraler Sonnenschutzbeschichtung g-Wert 0.34
- Beweglicher Sonnenschutz Fc Wert 0.2

Natürliche Lüftung

Alle an der Fassade liegende Räume können natürlich belüftet werden.

Nachtlüftung

Das Gebäude besitzt eine Nachtlüftung, welche durch die dezentrale Lüftungsanlage betrieben wird. Durch die Nachtlüftung können die Kühllasten effizient reduziert werden.

Energiebedarf

Der Heizenergiebedarf beträgt 15 kWh/m²a. Der Passivhausstandard wird hiermit erreicht. Das Ziel, einen Energiebedarf unter 7 kWh/m³a zu erreichen, wird damit unterschritten.

Technisches System

Energieverteilung

Einsatz der Bauteilaktivierung zum Heizen (35 W/m^2) und Kühlen (40 W/m^2).
Zudem wird das Gebäude mechanisch gelüftet.

Lüftungsanlage

Dezentrale Lüftungsgeräte versorgen die Bürobereiche mit Zuluft. Diese Geräte tragen wegen der individuellen Raumregelung zum erhöhten Nutzerkomfort bei. In Kombination mit den öffnenbaren Fenstern wird zudem Heizenergie eingespart. Wegen der kurzen Lüftungskanäle wird zudem Energie des Lüfters eingespart.
Die mechanische Lüftungsanlage besitzt eine hocheffiziente Wärmerückgewinnung.

Energieumwandlung

Ziel ist es, die natürlichen Ressourcen des Standortes bestmöglich zu nutzen.

Heizen

Eine Wärmepumpe versorgt das Gebäude mit Wärme. Die Primärwärme wird durch Erdsonden bereitgestellt.
Zudem wird das Gebäude an das örtliche Fernwärmenetz angeschlossen.

Kühlen

Das Erdreich am Standort eignet sich sehr gut zur Nutzung als Wärmesenke. Die Erdsonden kommen auch hier zum Einsatz.
Zum Abdecken der Kühllastspitzen kommt eine Kompressionskältemaschine zum Einsatz.